Auf einen Blick

VOLLEYBALL

MÄNNER, NLA
Play-off-Viertelfinals (Best of 5)

Amriswil – Traktor Basel	**Mi, 19.00**
Stand: 2:0 für Amriswil	
Schönenwerd – Jona	**Mi, 19.30**
Stand: 2:0 für Schönenwerd	
Luzern – Näfels	**Mi, 19.30**
Stand: 1:1	
Chênois Genève – Lausanne UC	**Mi, 20.00**
Stand: 1:1	

Linth 04 scheint bereit

Der FC Linth 04 hat im letzten Testspiel vor dem Rückrundenstart diesen Samstag überzeugt. Die Glarner Unterländer spielen gegen Brühl SG 2:2-Unentschieden. Zu Beginn war die Mannschaft aus der dritthöchsten Schweizer Liga das bessere Team, Linth 04 fand aber allmählich den Rhythmus und konnte die Partie in der Folge ausgeglichen gestalten. Dennoch ging Brühl in Führung, welche Pajtim Ismaili kurz vor der Pause egalisieren konnte. Nach dem Seitenwechsel war Linth 04 die aktivere Mannschaft, was mit der Führung durch Dejan Ilic belohnt wurde. Die Brühler fanden kein Mittel, den Glarner 1.-Ligisten in Bedrängnis zu bringen. Trotzdem konnten sie kurz vor Schluss nach einem Eckball noch ausgleichen. «Wir haben gut gespielt. Wir müssen jedoch genauer werden, wenn wir zu Chancen kommen. Wir hatten noch einige sehr gute Tormöglichkeiten», so das Fazit von Linth-Trainer Fabio Digenti. *(mf/red)*

Emely Torazza springt auf Platz zwei

Im österreichischen Villach fanden am letzten Wochenende die Winterspiele der Alpenländer (OPA) statt. Skispringerinnen und Skispringer aus sieben Ländern sprangen in zwei Kategorien um die Pokale. Bei den Mädchen der Jahrgänge 2003/2004 gingen zusammen mit der Schwanderin Emely Torazza (Bild) vom SC Riedern 30 Springerinnen an den Start.

Nachdem der Wettkampf wegen des starken Windes mit mehr als einer Stunde Verspätung begann, gelang Torazza auf der 68-Meter-Schanze mit 57,5 Meter und einer sauberen Telemarklandung ein guter erster Sprung. Die 15-Jährige lag mit diesem nur knapp hinter der Slowenin Ana Jereb. Nach einer erneuten Windpause begann es einzudunkeln und die Sicht wurde immer schlechter. Daraufhin wurde der zweite Durchgang abgesagt und Torazza durfte am Abend als Zweite der OPA-Spiele geehrt werden.

Gute Schweizer Teamleistung

Bei den Teamwettkämpfen am Samstag startete Emely Torazza im Team Schweiz 1 als letzte Springerin. Am Start waren 17 Mannschaften. Nachdem ihre Teamkolleginnen Sina Arnet und Nora Gutknecht mit Sprüngen von 57,5 und 55,5 Metern gut vorgelegt hatten, brachte Torazzas Sprung über 59,5 Meter die Schweiz nach dem ersten Durchgang auf den zweiten Zwischenrang. Der zweite Durchgang war vom zunehmenden Rückenwind geprägt, sodass keine ganz so weiten Sprünge mehr gelangen. Das Schweizer Team landete auf dem guten 5. Platz.

Der Saisonabschluss wird für Emely Torazza das Alpencup-Finale Mitte März im österreichischen Eisenerz sein. *(eing)*

Auf den Gegner einschwören: Wenn Näfels gegen Luzern erneut gewinnen will, geht das heute nur als Team. Bild Köbi Hefti

Die Raubkatze bändigen

Trotz des ersten Näfelser Siegs in dieser Saison gegen Luzern überhaupt, gelten die Leuchten auch im dritten Spiel des Viertelfinals als Favorit. Gegen Luzern erträgt es kein Nachlassen, Näfels muss den Fokus behalten.

von Paul Hösli und Köbi Hefti

Eines ist den Näfelser Volleyballern in dieser Saison in den Spielen gegen Luzern bewusst geworden: Gegen die Leuchten erträgt es kein Nachlassen, Luzern ist ein brandgefährlicher Gegner. Sie sind wie eine Raubkatze, die jede Beute sofort erkennt und fängt. Am vergangenen Samstag konnten die Glarner Unterländer die Raubkatze in dieser Saison ein erstes Mal bändigen. Nach einem wahren Volleyball-Krimi in der Lintharena gingen die Spieler von Volley Näfels als Gewinner vom Feld und konnten die Play-off-Viertelfinalserie zum 1:1 ausgleichen. «Dieser erste Sieg ist eine riesige Erleichterung. Es ist aber nur ein erster Schritt in dieser Serie», so das Fazit von Nico Süess nach der Partie. Ernest Plizga zeigte sich ebenfalls erleichtert: «Ich bin begeistert. Dieser Sieg ist sehr wertvoll, tut dem Herz, dem Bauch und dem Kopf gut und gibt uns Selbstvertrauen.»

Selbstvertrauen, das die Näfelser im dritten Aufeinandertreffen in den Play-offs gegen Luzern heute dringend benötigen. Denn auch die Luzerner tankten trotz der Niederlage in Näfels am vergangenen Wochenende Selbstvertrauen. Am Sonntag rangen sie Amriswil im Halbfinal des Schweizer Cups nieder und zogen somit erstmals in ihrer Vereinsgeschichte überhaupt in den Cupfinal ein.

Sind die Luzerner müde?

Ein Vorteil könnte für die Näfelser demnach sein, dass die Luzerner nach zwei Marathonspielen müde sind. Aber Luzern stellt eine junge Mannschaft und Erfolg ist bekanntlich die beste Medizin. Trotz des Siegs am Samstag und den allfälligen müden Beinen, die Luzerner gehen auch in die dritte Viertelfinal-Partie gegen Näfels als Favorit. Von den bisherigen fünf Aufeinandertreffen konnten die Luzerner vier für sich entscheiden. Eine Schwalbe macht bekanntlich noch keinen Frühling. Speziell dann, wenn der Gegner wie eine Raubkatze agiert.

Und auch am Samstag wurde es nach dem zweiten Satz eng. Ernest Plizga erklärt weshalb: «Es war wie ein Domino-Effekt. Ein Missgeschick, dann gleich ein zweites, darauf hatten wir Kommunikationsprobleme auf dem Feld, machten einfache Bälle nicht und verloren den Fokus.»

Zu hohe Fehlerquote

Auch Näfels' Teammanager Ruedi Gygli fiel auf, dass sein Team nach zwei Sätzen abbaute. Das habe vor allem an einer Schwächephase des wichtigsten Näfelser Punktesammlers (siehe Box) Taavi Nõmmistu gelegen. Der Este spielte anfänglich hervorragend und war auch im Tiebreak wieder stark, doch zwischendurch leistete er sich in wichtigen Momenten einige Aussetzer. Trainer Oskar Kaczmarczyk nimmt ihn in Schutz: «Das ist Volleyball, Fehler gehören zu diesem Spiel.»

Gegen den Einwand, dass Näfels sich manchmal mit blöden Fehlern selber um die Früchte seiner Arbeit bringe, wehrt sich Kaczmarczyk energisch: «Es gibt im Volleyball keine blöden Fehler. Blöd ist, wenn ich mit dem Kopf versuche, eine Wand zu durchbrechen. In solchen Fällen ist klar, dass du verlierst. Im Volleyball versucht ein Spieler etwas und manchmal misslingt dies halt.»

Gegen die gefährlichen Luzerner kann Näfels jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn die Fehlerquote niedrig ist und sich das Team nicht einigelt. Ansonsten beisst die Luzerner Raubkatze auch heute gnadenlos zu.

Play-off-Viertelfinal, Spiel 3 (Best-of-5): Luzern – Näfels, Mittwoch, 26. Februar, 19.30 Uhr, Bahnhofhalle, Luzern.

Taavi Nõmmistu ist Mobiliar Topscorer

Taavi Nõmmistu hat sich in der aktuellen Saison **mit 222 Punkten den Titel des Mobiliar Topscorers** bei Volley Näfels gesichert. Der Este durfte am letzten Samstag beim ersten Play-off-Heimspiel einen Scheck über 5230 Franken für die Nachwuchsförderung in seinem Klub entgegennehmen. (eing)

Die Glarner nutzen den Heimvorteil

Bei den SSW Raiffeisen Cup Rennen fünf und sechs in Elm waren die Nachwuchstalente gefordert. Die Glarner Skifahrerinnen und Skifahrer nutzten den Heimvorteil und stellen weiterhin die Hälfte aller Leader.

von Martin Broder

Am Sonntag fanden zwei Rennen im Rahmen des SSW (Skiverband Sarganserland-Walensee) Raiffeisen Cups statt. Organisiert hat sie der SC Mollis, der aufgrund des Schneemangels im Skigebiet Schilt nach Elm hatte ausweichen müssen. Der Entscheid war sicher richtig, fanden die 138 Rennfahrerinnen und -fahrer auf der Piste Bischof sehr gute Bedingungen vor, obwohl es am Morgen noch geregnet hatte. Die beiden Läufe waren lang und entsprechend fordernd.

Leaderwechsel in drei Kategorien

Auf einen sehr erfolgreichen Sonntag durften Laura Bäbler aus Elm und Tobias Hutter (Flumserberg) in der Kategorie U16 zurückblicken, gewannen sie doch als einzige beide Rennen. Laura Bäbler verteidigte ihre Leaderposition souverän, während Tobias Hutter nun punktgleich mit Aurelio Wyrsch aus Valens in Führung liegt.

Bei den ältesten Knaben fuhren die beiden Elmer Florian Fässler und Dominik Landolt je einmal aufs Podest. Gleiches schafften mit Flavio Fässler und Liam Schlegel zwei weitere Elmer bei den U14. Neu tragen bei den Mädchen U12 Alice Willi (Pizol) und bei den U14 Zoe Mannhart (Flumserberg), sie gewann das zweite Rennen, die rote Startnummer. Die Ränge drei und vier für Alice Willi bedeuteten für sie die Gesamtführung bei den U12. Antonia Abächerli aus Elm verpasste diese mit einem Ausfall am Nachmittag, nachdem sie im ersten Rennen bei den U12 den Sieg geholt hatte.

Die Führenden im SSW Raiffeisen Cup

U11: Amanda Rhyner (Elm) und Milo Grünenfelder (Elm)
U12: Alice Willi (Pizol/neu) und Lenny Gehrig-Landolt (Mollis)
U14: Zoe Mannhart (Flumserberg/neu) Elia Jäger (Sardona)
U16: Laura Bäbler (Elm) und Aurelio Wyrsch (Valens)/ Tobias Hutter (Flumserberg/neu)

Die Führung verteidigt

Bei den Jüngsten verteidigten die Elmer Milo Grünenfelder und Amanda Rhyner die Gesamtführung mit je einem Sieg. Das zweite Rennen der Knaben U11 gewann mit Cyrill Marty ein Nachwuchsfahrer des organisierenden SC Mollis. Sein Clubkollege Lenny Gehrig-Landolt siegte ebenfalls im zweiten Rennen und verteidigte die Führung bei den Knaben U12, obwohl er im ersten Rennen ausgeschieden war. Lara Victoria Ruoss aus Elm holte sich eine Silbermedaille bei den Mädchen U11. Mit dem Elmer Kilian Bösch gewann bei den U14 ein weiterer Glarner ein Rennen in seiner Kategorie, doch Elia Jäger (Sardona) rettete seine Gesamtführung knapp ins Ziel.

Elm zum Zweiten

In drei Wochen finden die nächsten Rennen im Rahmen des SSW Raiffeisen Cups statt, und zwar erneut in Elm. Die Glarner haben somit erneut Heimvorteil, ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor. Am 14. März stehen zwei Slaloms auf dem Programm, bevor die letzten Entscheidungen beim Verbandsrennen am Pizol fallen. Dieses findet am Ostermontag statt.